



Der zurückgetretene Lambiel: «Ich habe schon eine Gesangsstunde genommen.» Foto Keystone

«Ich würde gerne Sänger werden»

Eiskunstlauf: Lambiel tritt heute in Zürich bei «Art on Ice» auf

(spg) Stéphane Lambiel tritt ab heute im Zürcher Hallenstadion bei Art on Ice auf. Im ersten Teil zeigt er jene Kür, die er ursprünglich für die Wettkämpfe einstudiert hatte, beim zweiten Auftritt läuft er zum Stück «Freak Like Me». «Es ist eine gute Kombination», sagte der 23-jährige Unterwalliser.

Im Interview mit der Sportinformation äussert sich Lambiel über seine Gesundheit, die EM und seine Zukunft.

Stéphane Lambiel, wie geht es Ihnen?

«Ganz gut. Ich habe viel gearbeitet seit Weihnachten, das heisst viele Shows (insgesamt zehn) gemacht. Ich bin nach Japan geflogen, nach Italien und jetzt mach ich die Probe für Art on Ice. Ich kann jeden Tag eine Stunde trainieren, aber nicht so intensiv wie für die Wettkämpfe.»

Ist die Adduktorenverletzung verheilt?

«Nein. Wenn ich beispielsweise zwei Tage nicht aufs Eis gehe, spüre ich danach im Training mehr Schmerzen. Auch mit der Pause (von Mitte Oktober bis Ende November) ist es nicht besser geworden. Wenn ich auf dem Eis bin, arbeitet mein Ad-

duktor sofort zu viel. Ich muss jeweils ein gutes Aufwärmen machen und meinen Muskel vorbereiten. Ich gehe jede Woche in die Therapie – mit Massagen, mit Übungen zur Stärkung.»

Geniessen Sie es auf dem Eis nun mehr, da es nicht mehr um Punkte geht?

«Ich bin nun freier. Es gibt keine Regeln mehr. Das ist etwas, das ich jetzt brauche. Ich brauche diese Freiheit, um etwas zu kreieren und neue Choreografien zu machen.»

Was für Reaktionen erhielten Sie auf Ihren Rücktritt?

«Alle aus meinem Umfeld können mich gut verstehen. Die wissen genau, warum ich diesen Entscheid getroffen habe. Ich verfüge nicht über die Waffen zum Kämpfen und kann meine Ziele nicht erreichen. Aber sie finden es alle schade.»

In der vergangenen Woche fand in Helsinki die EM statt. Was fühlten Sie beim Zuschauen?

«Ich war traurig, weil ich nicht dabei war. Ich fühlte schon, dass ich auch Wettkämpfe brauche. Ich bedauere jedoch nichts. Ich habe diese Zeit schön gefunden. Diese Welt interessiert mich immer noch. Ich mag Eiskunstlauf und merke, dass ich

noch etwas auf dem Eis machen muss.»

Wie fanden Sie das Niveau an der EM?

«Mit Ausnahme von Brian (Joubert) haben die ersten fünf fehlerfreie Kürren gezeigt. Aber für mich fehlte eine Choreografie in diesen Programmen. Alle machen das Gleiche. Es gibt ein Kurzprogramm und eine Kür, aber beide sehen gleich aus. Es ist schon ein wenig langweilig. Ich möchte gerne jemanden lehren, nicht nur Punkte zu sammeln, sondern auch für das Publikum zu laufen.»

Wie gefiel Ihnen das Schweizer Paar Anaïs Morand und Antoine Dorsaz, das bei seinem EM-Debüt den guten 12. Rang belegte?

«Ich glaube, die sind sehr gut. Die haben eine Zukunft. Nach Vancouver wird es eine neue Welle geben und sie könnten zu dieser Welle gehören. Ich glaube, Anaïs Morand wird wirklich gut werden. Sie kann sich gut ausdrücken, kann gut springen. Sie ist viel besser als er. Er muss noch viel arbeiten, um zu ihr aufzuschliessen.»

Sehen Sie sonst noch jemanden in der Schweiz, der das Potenzial für ganz nach vorne hat?

«Herr Grütter arbeitet mit All-

ison (Perticheto, Jahrgang 1997) zusammen. Sie hat wirklich Potenzial. Sie ist klein, sie hat schöne Pirouetten, sie ist flexibel, sie kann schon den Doppelaxel, arbeitet an den Dreifachsprüngen. Ich glaube, sie wird gut werden. Vielleicht in fünf Jahren ist sie bereit für die EM. Sie ist wirklich ein Show-Girl. Wenn sie trainiert, schauen ihr alle zu. Sie ist wie ein Star, du willst ihr zuschauen.»

Was haben Sie seit dem Rücktritt gemacht?

«In den ersten sechs Wochen konzentrierte ich mich auf die Verletzung. Jetzt geniessen die Shows Priorität. Für meine Zukunft brauche ich etwas Zeit, um genau zu wissen, was ich möchte. Seit Oktober hatte ich nicht wirklich Zeit, um zu atmen. Ich will keinen schnellen Entscheid treffen. Ich will nun die Shows geniessen. Ich habe den Sommer, um mich zu entscheiden.»

Was gibt es für Möglichkeiten?

«Ich habe schon eine Gesangsstunde genommen und möchte gerne weitere Privatlektionen bekommen.»

Dann sehen wir Sie eines Tages als Sänger?

«Das würde ich gerne machen.»
Sascha Fey